

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 277. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Bloty 4.—, wöchentlich Bloty 1.—; Ausland: monatlich Bloty 7.—, jährlich Bloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuge 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Bloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Ein Rückzieher des Sejmarschalls

Charakteristischer Vorfall während der gestrigen Sejmierung.
Finanzminister Jan Piłsudski hält eine nichtslagende Jungfernrede.

Zu Beginn der gestrigen Sejmierung ereignete sich ein sehr charakteristischer Vorfall, der schließlich mit einem vollständigen Rückzieher des Sejmarschalls Switalski endete. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Abg. Nowodworski (Nationaler Klub) das Wort und verlangte die Streichung einiger als erste Lesung auf der Tagesordnung stehender Gesetzesentwürfe mit der Begründung, daß laut Sejmreglement Abschriften eines jeden Gesetzesentwurfs den Abgeordneten drei Tage vor der ersten Lesung zugesellt werden müssen, während die auf der Tagesordnung befindlichen Gesetzesentwürfe den Abgeordneten erst am Donnerstag zugesellt wurden. In Erwiderung darauf nimmt Sejmarschall Switalski das Wort und gibt zwar zu, daß das Reglement die vom Abg. Nowodworski aufgestellte Forderung enthalte, bittet jedoch, von dieser Formalität diesmal ausnahmsweise (!) Abstand zu nehmen. Switalski wendet sich an das Haus mit dem Vorschlag, diese Ausnahme gelten zu lassen, was ihm die Regierungsmehrheit selbstverständlich zubilligte. Diese skrupellose Vergewaltigung der von der Szwajcaja selbst ausgearbeiteten Vorschriften des Sejmreglements auf Veranlassung des Sejmarschalls rief natürlich bei der gesamten Opposition Entrüstung hervor. Der Nationale Klub beschloß sofort, seinen Vertreter im Sejmpräsidium, und zwar den Vizejmarschall Czetwertyński und den Sekretär Kornecki zurückzuziehen. Dasselbe tat die Chadecka gegenüber ihrem Vertreter im Präsidium. Diese entschiedene Stellungnahme der beiden Klubs veranlaßte den Sejmarschall zum Einlenken. Gleich darauf hatte er in den Wandergängen des Sejm eine Unterredung mit Vertretern des Nationalen Klubs. Nach dieser Unterredung gab Switalski von der Sejmtribüne eine Erklärung ab, daß die betreffenden Gesetzesprojekte von der Tages-

ordnung gestrichen werden. Czetwertyński übernahm dann sofort wieder sein Amt.

Erst als dieser Zwischenfall beigelegt war, wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten, die in der ersten Lesung einiger Gesetzesvorlagen über Abänderung der Arbeitszeit im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit bestand. Die Entwürfe wurden den Kommissionen überwiesen. Bei Beratung der Gesetzesvorlage über die Aufhaltung des Avancements der Staatsbeamten hielt der Finanzminister Jan Piłsudski seine Jungfernrede im Sejm. Was er sagte, war nicht wesentlich. Jan Piłsudski sprach über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichts und suchte die Regierung wegen ihrer drakonischen Sparmaßnahmen in Schutz zu nehmen. Wahrscheinlich um den Beamten die bittere Bille etwas bekümmerlicher zu machen, stimmte der Finanzminister eine Lobeshymne auf die Opferfreudigkeit und Geduld der Staatsbeamten an.

Über diese Frage entwickelte sich eine rege Debatte, im Verlaufe welcher die Abgeordneten Kornecki (Nat. Klub), Czapinski (PPS) und Pobozny (Chadeca) das Wort ergriffen. Die Oppositionsredner wiesen darauf hin, daß die Aufhaltung des Avancements der Staatsbeamten gegen die Bestimmungen der Verfassung verstößt und verlangten Ablehnung des Gesetzes. Selbstverständlich hatten diese Ausführungen keinen Einfluß auf die Regierungsmehrheit, die das Gesetz durch ihre Stimmen zur Annahme brachte.

Es wurden außerdem einige minderwichtige Regierungsprojekte erledigt.

Die Sitzung dauerte 7 Stunden, und zwar von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends.

Die neue deutsche Regierung ernannt.

Berlin, 9. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg hat heute abend den Reichskanzler Dr. Brüning in seinem Amt als Reichskanzler bestätigt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident den Reichsminister Dietrich als Reichsminister der Finanzen und Stellvertreter des Reichskanzlers, den Reichsminister Dr. h. c. Gröner als Reichswehrminister, den Reichsminister Dr. h. c. Stegerwald als Reichsarbeitsminister, den Reichsminister Dr. Schägel als Reichspostminister, den Reichsminister Dr. h. c. Schiele als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestätigt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen den Reichskanzler Dr. Brüning, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Innern den Reichswehrminister Dr. h. c. Gröner beauftragt. Zum Reichswirtschaftsminister hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den preußischen Staatsminister a. D. Professor Dr. Warmbold, zum Reichsverkehrsminister den bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich Treviranus und zum Reichsminister der Justiz den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel ernannt.

Reichspostminister Dr. Schägel hat seine endgültige Erklärung über sein Verbleiben im Amt dem Herrn Reichspräsidenten gegenüber noch bis morgen vorbehalten.

Das bisher vom Reichsminister ohne Geschäftsbereich Treviranus verwaltete Amt des Reichskommissars für den Osten wird anderweitig besetzt werden. Die Entscheidung hierüber steht noch offen.

Millas ernannt österreichischer Staatspräsident.

Wien, 9. Oktober. Die Bundesversammlung wählte heute mittag den bisherigen Bundespräsidenten Wilhelm Millas (Christlich-Sozial) mit 109 Stimmen ernannt

zum Bundespräsidenten. Auf den sozialdemokratischen Präsidenten des Nationalrates Karl Renner entfielen 93 Stimmen.

Abgegeben wurden 203 Stimmzettel, von denen einer ungültig war. Die unbedingte Mehrheit betrug somit 102. Die Mitglieder des Heimatblocks nahmen an der Sitzung des Bundesrates nicht teil.

Der wiedergewählte Bundespräsident nahm die Wahl an und leistete den Eid auf die Verfassung.

Deutscher Matrosenstreit in russischen Gewässern.

Moskau, 9. Oktober. Die Mannschaften der deutschen Dampfer, die sich zur Zeit in russischen Gewässern befinden, sind am Freitag wegen der Herausziehung der Löhne in Streik getreten. In Leningrad streiken die Besatzungen von insgesamt 31 Dampfern, in Odessa die der beiden Dampfer „Amatea“ und „Gottfried Bier“. Die Dampfer werden nicht gelöscht.

Die russischen kommunistischen Organisationen bereiten Sympathietumgebungen für die streikenden Matrosen vor. Erhöht wird die Erziehung der streikenden Mannschaften dadurch, daß nach russischem Gesetz die Anwerbung freiwilliger Arbeiter unzulässig ist.

Litauische Protestnote an den Völkerbund.

Gegen Polen.

Kowno, 9. Oktober. Die litauische Regierung hat am Freitag wegen des erneuten Uebegriffes an der Demarkationslinie, bei dem am 6. Oktober ein lituischer Grenzpolizist von der polnischen Grenzwache aus dem Hinterhalt erschossen wurde, an den Völkerbund eine Not gerichtet, in der gegen den Vorfall schärfster Protest erhoben wird. Der Völkerbund wird gebeten, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Sind die Währungen heute sicher?

Gestern brachte die „Lodzer Volkszeitung“ die Meldung aus Frankreich und den Vereinigten Staaten, daß eine eventuelle Geldentwertung auch in den Vereinigten Staaten in Betracht gezogen werde. Wie nachträglich noch festgestellt wurde, fanden tatsächlich im „Weisen Haus“ wichtige Beratungen über die Währungslage statt. Ob und inwiefern eine Dollarentwertung in Betracht gezogen wurde, steht noch nicht klar; jedenfalls ist das Vertrauen an den Dollar durch die geschilderten Tatsachen zusammengebrochen.

Bei jedem Uneingeweihten entsteht deshalb die Frage, ob es überhaupt noch eine Währung gibt, zu der man Vertrauen haben könne. Das Pfund Sterling war eine äußerst solide Währung, diese ist zusammengebrochen. Der Dollar ist auch eine sehr solide Währung; kann diese nicht zusammenbrechen? Was spricht dafür, daß diese Währung unerschütterlich ist?

Für eine Währung, mag sie noch so solide Basis haben, kann in den herrschenden Verhältnissen nicht garantiert werden. An der Spitze da, wo die Finanzpotentaten ihre Geheimmachinationen anordnen, herrscht immer dunkler Nebel. Dort stehen Persönlichkeiten, die anonym sind, die niemals mit ihrem Namen genannt werden. Wenn von dort etwas kommt, dann heißt es bloß: „die Konjunkturteilung veranlaßte . . .“

Bei Währungsschwankungen kommen oft große Umwälzungen vor. Manche verlieren ihr Vermögen, andere erwerben es dadurch. Schlimm schneidet meistens der Mittelstand ab, weil er sich in den „Großen Ereignissen“ nur wenig auskennt. Dieser Mittelstand verliert meistens seine kleinen Ersparnisse, die nach so vielen Mühen aufgebracht wurden. Die Gewinne verteilen sich verschiedenartig. Ein großer Teil fällt der Emissionsbank zu, die ihre Anweisungen (Banknoten) zu kleinerem Preise einzulösen vermag. Ein beträchtlicher Teil kommt der Industrie zugute, die billigere Arbeitskräfte bekommt, weil sie dem Arbeiter die Gehälter nicht sofort aufwertet. Der Lohnempfänger muß ständig für die Aufwertung seines Lohninkommens kämpfen, was nur etappenweise gelingt und mit Verlusten am Realwert des Lohnes verbunden ist. Auch der Export kann sich vergrößern. Durch die Vergrößerung des Exports wird zwangsläufig die ganze Wirtschaft belebt, wenn auch die Taschen, besonders der ärmeren Bevölkerung leer bleiben.

All dies scheint in der heutigen schweren Wirtschaftskrise das Ziel zu sein, daß die Staaten zu einer Geldentwertung stoßen. Überall möchte man auf dem Wege des Kleinsten Widerstandes aus der Wirtschaftsnot herauskommen, ohne sich dabei Sorgen über die Zukunft zu machen. Das englische Beispiel, daß durch die Entwertung des Pfundes der Export von Erzeugnissen sich vergrößere, scheint für viele Staaten nachahmenswert zu sein. Glaubt man doch alles daran setzen zu müssen, die bedrohten Absatzmärkte für sich halten zu müssen oder neue zu gewinnen.

Nun wird geschrieben, daß der Dollar auch devaluieren soll. Ist das möglich? Wie wir sehen, ist es sehr gut möglich, da auch die Vereinigten Staaten eine Steigerung des Exports herbeiführen wollen. Aber, da jeder Staat zu ähnlichen Experimenten schreiten kann, so muß doch zum Schluss diese „Begünstigung“ aufgehoben werden, falls alle Staaten dasselbe Mittel zur Anwendung bringen. Es würde sich bloß darum handeln, wer der erste ist, da bloß für die ersten „Gewinne“ eintreten können. Es ist darum sehr möglich, daß die amerikanischen Rekolleute sich nicht überholen lassen wollen und auch zu einer Geldentwertung schreiten werden. Sollte dies eintreten — und für manchen würde das ein Unglück bedeuten — so müßten die übrigen Währungen dem „großen Beispiel“ folgen. — Keine Währung ist heute sicher genug, um den Machinationen Widerstand zu leisten. Dr. Kr.

154 Bankenzusammenbrüche in Amerika in einem Monat.

Laut Statistik des amerikanischen Handelsministeriums haben in den Vereinigten Staaten im Monat August 154 Banken mit einem Kapital von 289 Millionen Dollar bankrott.

Japaner bombardieren chinesische Städte

Einberufung des Völkerbundsrates.

Paris, 9. Oktober. Der Schanghaier Korrespondent des "Petit Parisien" meldet:

Japanische Flugzeuge haben einen Angriff auf Tschentschau, den Sitz der mandschurischen Regierung, ausgeführt.

Bei dem Bombardement auf die Stadt sollen 7 Personen getötet und 15 verletzt worden sein.

Nach chinesischer Aussage ist das Bombardement als ein Druckmittel auf die mandschurische Regierung anzusehen, um diese zu Verhandlungen mit Japan zu veranlassen.

London, 9. Oktober. "Daily Express" meldet, daß bei den Angriffen japanischer Flugzeuge auf Tschentschau auf Grund von Nachrichten, die in der deutschen Gesandtschaft in Peking eingetroffen sind, auch ein deutscher Professor getötet worden ist. Die Anzahl der Toten soll mindestens 25 betragen.

Chinesische Meldungen besagen, daß bei einem anderen japanischen Luftangriff auf Kungtschu-Tun in der Nähe von Hsin-Min-Ting drei Zivilpersonen verwundet worden sind.

Moskau, 9. Oktober. Nach einer russischen Meldung aus Peking hat der japanische Luftangriff gegen Tschentschau rund 100 Opfer gefordert. Mehrere Bomben fielen auf den Sonderzug des Marschall Tschanghueliangs, wobei Soldaten seiner Wache getötet wurden. Die Japaner haben die Eisenbahn und die telegraphische Verbindung Peking—Mukden vollkommen zerstört.

Moskau, 9. Oktober. Nach einer russischen Meldung aus Tokio sind am Freitag in Mukden neue japanische Artillerietruppen und Flugzeugeschwader eingetroffen. Die Truppen wurden sofort nach der Bahnlinie Mukden—Tschangtchun befördert. Außerdem erhielt die 8. japanische Brigade den Befehl, sich für den Transport nach China bereitzuhalten.

Japanische Kriegsschiffe in chinesische Küstenstädte abgesandt.

London, 9. Oktober. Der "Daily Telegraph" berichtet aus Tokio, daß weitere erhebliche Verstärkungen der japanischen Seestreitkräfte in China in Aussicht genommen seien, und zwar zunächst durch 16 Kriegsschiffe und eine Anzahl kleinerer Schiffe.

Nach einer weiteren Meldung über London hat die japanische Flottenleitung 19 Kriegsschiffen Befehl erteilt, nach chinesischen Häfen in See zu gehen, und zwar 5 Kriegsschiffe nach Schanghai, 2 Kriegsschiffe nach Hankau und je eines nach Nanking, Port Arthur und verschiedenen anderen Küstenstädten.

Scharfe Note Japans an China.

London, 9. Oktober. Nach Meldungen aus Tokio, ist am Freitag eine in schärfster Tonart gehaltene Note an die chinesische Regierung abgegangen, in der ihr vorgeworfen wird, die japanische Forderungen nach Einstellung der antijapanischen Bewegung in China nicht erfüllt zu haben. Die Note schließt mit der Drohung, daß China die Verantwortung für alle Folgen tragen müsse, wenn die chinesische Zentralregierung die antijapanische Bewegung weiter dulde und für einen angemessenen Schutz von Leben und Eigentum der japanischen Staatsbürger in China nicht Sorge trage.

Neuer Appell Chinas an den Völkerbund.

Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" meldet:

Die Nankingregierung hat die Großmächte auf Grund des Kellogg-Paktes ersucht, zu intervenieren.

Zwischen den Unterzeichnermächten des Paktes sollen gegenwärtig Besprechungen mit dem Ziel eines freundlichen und gemeinschaftlichen Schrittes in Tokio und Nanking stattfinden.

Aus Genf wird gemeldet: Die chinesische Regierung hat am Freitag telegraphisch einen neu dringenden Appell an den Völkerbundrat gerichtet, mit dem Eruchen, unverzüglich zur Behandlung des Konfliktes mit Japan zusammenzutreten.

Einberufung des Völkerbundsrates.

Genf, 9. Oktober. Nach den in Genf von japanischer und chinesischer Seite eintreffenden Telegrammen, die den Eindruck einer verschärften Lage im fernen Osten erweckt haben, ist am Freitag

vom Generalsekretariat des Völkerbundes aus eine telefonische Fühlungnahme mit den europäischen Hauptstädten aufgenommen worden, um eine Vereinigung über den sofortigen Zusammentritt des Völkerbundrates herbeizuführen.

Man nimmt an, daß der Völkerbundrat nicht am 14. Oktober, sondern bereits Anfang der nächsten Woche zusammenentreten wird, um sich mit dem chinesisch-japanischen Konflikt zu beschäftigen. Es liegen weiter Mitteilungen vor, daß Briand an der Tagung des Völkerbundrates teilnehmen wird. Ferner sind Versuche im Gange, auch den englischen Außenminister zur Teilnahme zu bewegen.

Genf, 9. Oktober. Das Generalsekretariat des Völkerbundes teilt am Freitag amtlich mit, daß der Völkerbundrat auf Dienstag, den 13. Oktober, zur Behandlung des japanisch-chinesischen Konflikts einberufen werden sei. Gleichzeitig veröffentlicht das Völkerbundsekretariat ein Telegramm, daß der Generalsekretär im Auftrage des Ratspräsidenten im gleichen Wortlaut an die chinesische und die japanische Regierung gerichtet hat.

Ein Schritt Amerikas im Fernen Osten.

New York, 9. Oktober. Die Lage im Fernen Osten ist jetzt wieder in den Mittelpunkt des Washingtoner Interesses gerückt. Am Freitag besprach Hoover in einer Kabinettssitzung ausführlich diese Frage, wobei er einen Ausdruck brachte, daß die Vereinigten Staaten gegen die weitere Entsendung japanischer Truppen und Kriegsschiffe seien. Das Staatsdepartement verfolgt aufmerksam die weitere Entwicklung im Fernen Osten. Obwohl Stimson sich bisher noch nicht darüber geäußert hat, ob ein neuer diplomatischer Schritt Amerikas geplant ist, erhalten sich hartnäckig die Gerüchte, daß ein derartiger Schritt in Vorbereitung sei.

Japan verhandelt mit den Separatisten.

Moskau, 9. Oktober. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus Tokio meldet, wurde in einer Besprechung zwischen dem japanischen Außenministerium und dem Generalstab beschlossen, Verhandlungen mit denjenigen chinesischen Regierungen einzuleiten, die sich bereit erklärt haben, die japanischen Vorschläge zum Schutz der japanischen Interessen in der Mandchurie anzunehmen. Die Verhandlungen sollen sofort eingeleitet werden.

Um den sozialen Inhalt der spanischen Republik.

Kampf um die Sozialisierung. — Eine dramatische Szene im Parlament.

Eine aufregende Szene, bei der mit knapper Not eine Regierungskrise vermieden wurde, spielte sich in der Cortes ab.

Die Verfassungsartikel,

die allen Besitz grundsätzlich dem Staat zugesprechen und Möglichkeiten für eine allmähliche Nationalisierung und Sozialisierung des Eigentums offen lassen, wurden mit einer knappen Mehrheit von zehn Stimmen angenommen.

Der Kammerpräsident für die Sozialisierung.

Die sozialistische Partei setzte sich energisch für die Artikel ein. Der sozialistische Kammerpräsident Besteiro verließ den Präsidentenstuhl, nahm in den Abgeordnetenbänken Platz und hielt von dort aus eine leidenschaftliche Rede, in der er erklärt, daß spanische Volk wolle nicht nur eine politische, sondern auch eine soziale Revolution. Wenn die Artikel abgelehnt würden, dann könne die sozialistische Partei den Arbeitern nur sagen: diese Republik kann niemals eure Republik werden, es sei denn durch eine neue Revolution. Man könne aber unmöglich voraussagen, ob

Die Grundlage für die Verhandlungen Hoover-Laval.

New York, 9. Oktober. Der bevorstehende Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laval steht im Mittelpunkt der amerikanischen außenpolitischen Betrachtungen und hat selbst die Anteilnahme an Brünings Bemühungen, eine neue deutsche Regierung zu bilden, in den Hintergrund gedrängt. In Washington ist man darauf vorbereitet, daß der französische Ministerpräsident eine Reihe von Anregungen machen wird, die nach der Sicherung des Staatsdepartements unbereingenommen erörtert werden sollen.

Im Brennpunkt der Aussprache werden zwiesellos die Kriegsschulden- und die Abrüstungsfrage stehen.

Während bisher stets versichert wurde, daß die amerikanische Regierung nicht gewillt sei, die beiden Fragen gegeneinander auszu spielen, gibt das amtliche Washington jetzt unzweideutig zu verstehen, daß Amerika ein Entgegenkommen in der Schuldenfrage von europäischen, also in erster Linie französischen Zugeständnissen in der Abrüstungsfrage abhängig mache. Da Laval den amerikanischen Forderungen bestimmt weitere Sicherheitsvorschriften entgegenhalten wird, dürfte sich eine Aussprache über einen Konsultativpakt kaum vermeiden lassen. Stimson soll den Pakt befürworten und bereits versucht haben, Senator Borah hierfür zu gewinnen.

Wieder eine französische Bank in Zahlungsschwierigkeiten.

Paris, 9. Oktober. Die Banque Syndicale de Paris hat am Donnerstag ihre Schalter schließen müssen, da sie durch die Festlegung von Krediten in zahlreichen durch Wirtschaftskrisie betroffenen Industrieunternehmungen in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Es handelt sich um eine mittlere Bank, die in Paris mehrere Filialen unterhält.

Um den sozialen Inhalt der spanischen Republik.

Kampf um die Sozialisierung. — Eine dramatische Szene im Parlament.

Eine aufregende Szene, bei der mit knapper Not eine Regierungskrise vermieden wurde, spielte sich in der Cortes ab.

Die Verfassungsartikel,

die allen Besitz grundsätzlich dem Staat zugesprechen und Möglichkeiten für eine allmähliche Nationalisierung und Sozialisierung des Eigentums offen lassen, wurden mit einer knappen Mehrheit von zehn Stimmen angenommen.

Der Kammerpräsident für die Sozialisierung.

Die sozialistische Partei setzte sich energisch für die Artikel ein. Der sozialistische Kammerpräsident Besteiro verließ den Präsidentenstuhl, nahm in den Abgeordnetenbänken Platz und hielt von dort aus eine leidenschaftliche Rede, in der er erklärt, daß spanische Volk wolle nicht nur eine politische, sondern auch eine soziale Revolution. Wenn die Artikel abgelehnt würden, dann könne die sozialistische Partei den Arbeitern nur sagen: diese Republik kann niemals eure Republik werden, es sei denn durch eine neue Revolution. Man könne aber unmöglich voraussagen, ob

Schweizer Franken umzuwandeln, um sich, wie es heißt, vor Überraschungen zu schützen.

Auch in Frankreich ist das Arbeitslosenproblem ernst geworden.

Paris, 9. Oktober. Der sozialistische "Populaire" schätzt die wirkliche Zahl der Arbeitslosen in Frankreich auf etwa 650 000 und die der Kurzarbeiter auf 2,5 Millionen. Dieser Schätzung sind die letzten Feststellungen des Arbeitsministeriums zugrunde gelegt worden. Danach ergibt sich, daß am 1. August d. J. in 8453 Unternehmungen, die mehr als 100 Arbeiter beschäftigen, 218 694 Arbeiter, d. h. 8,4 Prozent weniger als im Vorjahr, und 856 696 Arbeiter, d. h. 33 Prozent der Belegschaften, nur teilweise beschäftigt sind. Unter Anwendung dieser Prozentsätze auf die Heimarbeiter und die kleineren Unternehmen kommt der "Populaire" zu den eingangs erwähnten Zahlen über Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Die Zahlen dürften von der Wirklichkeit nicht allzuweit entfernt sein. Der "Populaire" fragt die Regierung, welche Maßnahmen sie zur Unterstützung der Arbeitslosen zu ergreifen gedenkt, da das bisherige Unterstützungsysteem nicht die Gesamtzahl der Arbeitslosen erfasse.

Briand nach Rom eingeladen.

Paris, 9. Oktober. Außenminister Briand empfing am Freitag den italienischen Botschafter. "Paris Soir" behauptet, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß der italienische Botschafter im Namen Mussolinis Briand zu einem Besuch in Rom eingeladen habe.

Flucht vom Dollar zum Schweizer Franken.

Athen, 9. Oktober. Die Bank von Griechenland beabsichtigt einen großen Teil ihrer Dollardeckung in

Aus Welt und Leben.

Ein Liebesverhältnis die Ursache von 3 Morden.

Eine furchtbare Blutat, die drei Todesopfer forderte, hat sich in Bernstedt im Kreise Gardelegen (Deutschland) ereignet. Der Landwirt Müller lauerte dem Vater seiner früheren Geliebten, dem Landwirt Holle, auf und erschoss ihn hinterhältig. Als auf den Schuß hin die Tochter des Holle, Frieda, aus dem Hause eilte, schoss der Mörder auch auf sie. Von zwei Schüssen getroffen brach das Mädchen zusammen und verstarb nach einigen Stunden. Müller begab sich darauf in seine Scheune und tötete sich durch einen Schuß in den Mund.

Der Landwirt Müller, der in den 50er Jahren stand, hatte vor längerer Zeit mit der Tochter Holles ein Liebesverhältnis unterhalten, das der Vater nicht duldet. Zwischen den beiden Männern entstand deshalb eine bittere Feindschaft, da Müller die Familie Holles im Dorfe verleumde. Es gab oft schon Auseinandersetzungen zwischen den beiden Männern. Schließlich strengte Holle eine Beleidigungslage gegen Müller an, in der Müller wegen schwerer Beleidigung zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Auf dem Rückwege von der Gerichtsverhandlung lauerte Müller, nachdem er sein Jagdgewehr geholt hatte, den Holle auf. Als dieser an dem Hause Müllers vorbeikam, erhielt er von hinten einen Schuß in den Rücken, der ihn sofort tot zu Boden stießte. Die Tochter Frieda, die sich über ihren Vater werfen wollte, erhielt zwei Schüsse.

Edison im Sterben.

London, 9. Oktober. Wie aus New York gemeldet wird, rechnen die Ärzte mit dem baldigem Ableben Edisons. Der Patient war am Freitag bewußtlos und hat bereits seit Mittwoch keine Nahrung zu sich genommen.

Geheimlager von Sprengstoffen aufgedeckt.

In Deutschland wurden in einem Waldstück zwischen Koel und Petershain in der Oberlausitz größere Mengen Sprengstoff gefunden und von den Landjägerbeamten sichergestellt. Bei der näheren Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um 50 Kilogramm Romborit, 200 Sprengkapseln, zwei elektrische Zündern und zwei Päckchen Zündschnüre weiß und schwarz handelte. Da der Verdacht, die Sprengstoffe verborgen zu haben, sich insbesondere gegen mehrere Personen aus der Umgegend wandte, wurde eine umfangreiche Razzia vorgenommen, von der kaum ein Haus in Petershain verschont blieb. Verhaftet wurden bisher insgesamt 9 Personen. Einer der Verhafteten ist ein Bruder des bereits seit dem Frühjahr d. J. von der Staatsanwaltschaft gesuchten Kommunisten Bartels, der seinerzeit einen Landjäger auf dem Dienstweg erschossen hatte.

Die Staatsanwaltschaft teilt mit: Die Funde lassen darauf schließen, daß die Beschuldigten mit bekannten Sprengstoffanschlägen in Verbindung stehen oder ihrerseits Sprengstoffanschläge beabsichtigten.

Diebstahl in der Mannheimer Gemäldegalerie.

Aus der Gemäldegalerie im Schloß wurden in der Nacht zum Freitag durch Einbruchdiebstahl 12 wertvolle Gemälde, zumeist holländischer Meister des 17. Jahrhunderts, entwendet. Die Täter sind mit einer Leiter durch ein Fenster eingestiegen, nachdem sie das Fenster mit einem Diamanten eingerichtet und dann eingedrückt hatten. Sie haben die Gemälde sachgemäß ausgerahmt, ein Stück von der Wandbespannung heruntergerissen und sie damit eingewickelt und die Pakete mit einer Gardinenfahne verhüllt. Die Diebe sind entkommen.

Streit in der Seidenindustrie.

Die Arbeitsniederlegung erfolgt am kommenden Montag.
Das streitkundige Flugblatt konfisziert.

Für gestern war im Arbeitsinspektorat eine Konferenz der Arbeiter und Industriellen einberufen, um die Frage des Abschlusses eines Lohnvertrages in den Seidenwebereien zu besprechen. Der Arbeitsinspektor hatte Einladungen an 17 Firmen versandt, die in keinem Verband zusammengekommen sind. Gleichzeitig hatten die Arbeitgeberverbände an diese Firmen ein Schreiben gerichtet, in dem ihre Forderungen nachdrücklich gemacht waren. Von den eingeladenen Firmen entsandten nur drei ihre Vertreter, während drei weitere dem Arbeitsinspektor die Mitteilung zufanden, daß sie den Landesverband der Textilindustrie angehören, der den Vertrag mit den Arbeitern unterschrieben habe. Dieser Vertrag umfaßte auch die Arbeiter der Seidenindustrie. Die Delegation der Arbeiter leitete der Sekretär des Klassenverbandes Walczak.

Aus dem Schreiben des Landesverbandes der Textilindustrie geht hervor, daß die Industriellen die in den Baumwollwebereien verpflichtenden Lohnsätze auf die Seidenwebereien ausdehnen. Sekretär Walczak erwiderte hierauf, daß der in der Textilindustrie abgeschlossene Vertrag nicht die Arbeiter der Seidenindustrie betreffen könne.

Großes Ausmaß des Gdinger Unglücks.

Visher 12 Tote und 7 Verletzte geborgen. — Noch viele Tote unter den Trümmern.
Nachlässige Installation der Gasröhren die Ursache des Unglücks.

Über das schwere Explosionsunglück in Gdingen sind im Laufe des gestrigen Tages weitere Einzelheiten bekanntgeworden. Das zerstörte Gebäude des Versicherungsamtes für Kopfarbeiter bestand aus drei Stockwerken und hatte zwei Treppenaufgänge. Von den 200 Einwohnern war ein großer Teil zur Zeit der Explosion, d. i. um 7 Uhr abends, zu Hause. Das Unglück war von einer furchtbaren Detonation begleitet, während ein riesiger Feuerschein gegen Himmel schoß.

Ein Teil des Gebäudes ist höchstwahrscheinlich in die Luft geslogen, während der andere Teil zusammenstürzte und sich in einen Schutt haufen verwandelte. Die Rettungsarbeiten wurden die ganze Nacht hindurch geführt. Die Unglücksstätte wurde durch Reflektoren, die von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen eingeschaltet wurden, beleuchtet. Die Trümmer wurden vorsichtig abgetragen, wobei immer wieder Tote oder Verletzte hervorgeholt wurden. Während der Rettungsarbeiten waren

Klopzeichen und Stöhnen der Verschütteten zu hören, was die Rettungsmannschaften zu sieberhafter Arbeit anspornte. Insgesamt wurden

bis Nachmittag 12 Tote und 7 Verletzte geborgen.

Um 1 Uhr mittags waren die Trümmer bis zum Parterregeßchöß abgetragen. Es ist anzunehmen, daß im Parterre die meisten Toten vorhanden sein werden, die von den herabstürzenden Trümmern entweder erschlagen oder erdrückt wurden. Man vermutet

noch etwa 15 Tote unter den Trümmern.

Bei 9 bereits geborgenen Toten konnten die Namen festgestellt werden. Es sind dies: Tadeusz Babusiewicz, Jurek Drozdowski (7 Jahre), Maria Berezowska, Wladyslawa Berezowska, Irena Berezowska, Janina Litynska, Danuta Lubudz, Jerzy Olgierd und Helena Kubczak. Die in dem zerstörten Hause wohnhaften Familien gehörten meistens zu den Bantrekreisen an, die als Mitglieder des Versicherungsamtes bei der Mietung der Wohnungen in den Häusern dieses Amtes das Vorrecht hatten. Besonders schwer betroffen wurde die Familie des Direktors Berezowicz, der drei Tote zu beklagen hat, und zwar die

Mutter, Schwester und Tochter.

Die Schwester des Direktors Berezowicz wurde vom Unglück in der Badewanne überrascht. Sie stürzte mit in der Badewanne in die Tiefe und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald nach ihrer Bergung verstarb.

Die durchgeföhrte Untersuchung hat festgestellt, daß das Unglück infolge einer Gasexplosion erfolgt ist, die ihrer Ursache in der nachlässigen Installation der Gasröhren

hatte. Das in Gdingen verbrauchte Gas unterscheidet sich von dem in den Gaswerken im allgemeinen hergestellten Leuchtgas. Es ist dies ein sogenanntes Doppelgas mit Gasöl. Dieses letzte Produkt wurde nach Gdingen in flüssigem Zustande aus Boryslaw geliefert. Nach Feststellung der Ursache des Unglücks wurde der Direktor, der Werkmeister sowie zwei Beamte der Firma „Gazolina“, die die Installation der Gasleitung durchgeführt hat, verhaftet.

gegeben. Mit dem Start Roszutski hat der Wettbewerb ein ganz anderes Gesicht bekommen. Die Lodzer Fahrer werden sich wohl kaum behaupten und dürfte dieser Titel zum zweitenmal nach Kalisch fallen.

Radfahrer-Saisonschluss.

Das Programm für den am Sonntag stattfindenden Saisonschluss lautet: um 1 Uhr nachmittags versammeln sich die Vereine mit ihren Fahnen im Helenenhof, von wo aus zum feierlichen Gottesdienst nach der heil. Theresiakirche in der Pomorzastraße marschiert wird. Nach dem Gottesdienst begeben sich alle Teilnehmer nach dem Sportplatz im Helenenhof, wo ein Rennen über 100 Minuten für die Straßenfahrer und die Wojewodschaftsmeister für die Sprinter ausgetragen wird. Den Abschluß des Tages bildet eine Sportakademie mit Preisverteilung im großen Saale des Helenenhofs.

Am Scheinwerfer.

Die patentierte Methode.

Endlich ist es einem deutschen Richter gelungen, das Prinzip der deutschen Justiz auf die einfachste Formel zu bringen. Der „Bielefelder Generalanzeiger“ meldet:

Dem am Herner Amtsgericht tätigen Amtsgerichtsrat Groene ist vom Reichspatentamt unter der Nummer 518.055 eine Erfindung patentiert worden, die die Umwandlung einer geradlinigen Bewegung in eine Drehbewegung zum Gegenstand hat.

Über auch die deutsche Regierung wird dem Herrn Amtsgerichtsrat für diese Erfindung dankbar sein. Die geradlinige Bewegung in eine Drehbewegung umzuwandeln — das ist das eifrigste Bemühen aller regierenden Mächte in Deutschland. Sie können sich alle patentieren lassen!

Deutsche Sozial-Arbeitspartei Polens.

Bertrauensmännerrat der Stadt Lodz.

Sonnabend, den 10. Oktober, um 7 Uhr abends, Sitzung der Bertrauensmännerrat der Stadt Lodz.

Parteiveranstaltungen.

Chojny. Preispreferenceabend. Am heutigen Sonnabend, den 10. Oktober, um 9 Uhr abends, veranstaltet die Ortsgruppe Chojny im Lokale Rhyta 26 ein Preispreferenceabend. Alle Freunde dieses Spiels sind herzlich eingeladen. Die Mitglieder werden gebeten, auch Bekannte zu dem Spielabend mitzubringen.

U. U. A.

Achtung, Lagenklassierer!

Der Klassierer der Abteilung, Gen. Paul, nimmt die Lagen für Sterbefälle von den Lagenklassierern jeden Sonnabend zwischen 6 und 7 Uhr in der Petrifauer 109 entgegen. Die Lagenklassierer werden aufgefordert, die eingeflossenen Sterbelagen jeden Sonnabend abzuliefern.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Gerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrifauer Straße 101



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß gestern Freitag, den 9. Oktober, um 10 Uhr vor mittags, mein innigst geliebter Gatte, mein herzensguter treuherziger Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Reinhold Klinit

im Alter von 50 Jahren nach kurzen aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet morgen, Sonntag, pünktlich 2 Uhr nachm., vom Hause der Barmherzigkeit aus, auf dem alten evang. Friedhof statt.

Die tiefstrauernden hinterbliebenen.

Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatis-Gem.

Sonntag, den 11. Oktober, um 4 Uhr nachm., findet im Vereinslokal, 11-go Listopada 4, die Feier unseres

15. Stiftungsfestes

statt. Vorgesehen ist ein reichhaltiges schönes Programm nebst Konzert. Sämtliche Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, Mitglieder befreundeter Vereine und Gäste laden dazu herzlich ein.

der Vorstand.



Die dramatische Sektion
des Gemischten Kirchengesangchores
der St. Trinitatis-Gemeinde.

veranstaltet heute, Sonnabend, den 10. Oktober d. J. um 8.30 Uhr abends, im Lokale 11 Listopada (Konstantynowska) Nr. 4, einen

Familienabend

Reichhaltiges Programm: u. a. Chorgesänge u. Musik, die Aufführung der mit Humor gewürzten, melodischen, saftigen Operette

„Was die alte Linde sang!..“

von Georg Mielke.

Regie: Ballettmästerei Majewski.

Gutversehenes Büfett am Platze.

Nach Programm: gemütliches Beisammensein.

Eintritt 3L. 3.—, 2.—, 1.50.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1931.

Lodz-Fabrikbahnhof.

Absahrt:

0.35 nach Koluschi
1.45 nach Koluschi
5.50 nach Koluschi
6.50 nach Koluschi
11.35 nach Koluschi
13.15 nach Koluschi
13.58 nach Koluschi
15.05 nach Koluschi
15.25 nach Starzyšo
16.55 nach Koluschi mit Anschluß nach Prag Wien, Marienbad, Karlsbad, Rom
17.50 nach Koluschi
18.30 nach Koluschi
19.10 direkt nach Warschau
19.30 nach Koluschi
20.20 nach Koluschi
21.20 nach Koluschi mit Anschl. n. Wien, Prag
21.55 nach Koluschi
4.15 aus Koluschi (Tarnobrzeg)
5.35 aus Koluschi
6.55 aus Koluschi
7.19 aus Koluschi
7.50 aus Koluschi
8.37 aus Koluschi
9.28 aus Tschenskow
10.27 aus Koluschi (Warschau)
13.02 aus Starzyšo
14.47 aus Koluschi
15.27 aus Koluschi
16.10 aus Warschau
19.59 aus Koluschi
22.52 aus Koluschi
23.10 aus Koluschi (Starzyšo)
23.42 aus Warschau

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Absahrt:

0.32 über Kutno nach Posen
1.18 nach Lissa und Protoschin
5.04 nach Warschau
6.40 nach Posen
7.38 nach Warschau
8.35 nach Koluschi, mit Anschluß nach Krakau
9.35 nach Posen
9.45 über Kutno nach Posen, mit Anschl. nach Danzig, Gdingen, Ciechocinek, HohenSalza
11.45 nach Posen
12.25 nach Thorn, Anschl. an den Luxuswagen n. Berlin, Paris, Calais, Ostende, London
13.10 nach Warschau (beide Linien). Personenzug,
13.40 nach Ostrowo mit Anschluß nach Posen
15.10 nach Posen
15.20 über Kutno nach Plock, mit Anschluß in Kutno nach Ciechocinek
15.35 nach Lowicz
17.40 nach Herby Nowe und nach Tschenskow
19.35 nach Ostrowo
20.25 nach Lowicz
20.42 nach Lemberg, mit Schloßwagen 3. Klasse
22.00 direkt nach Danzig und Gdingen
21.42 nach Posen, mit Anschluß nach Berlin
22.15 nach Krakau und Katowitz
0.19 aus Ostrowo
1.04 aus Warschau
4.17 aus Posen über Kutno
6.21 aus Krakau
7.30 aus Posen
7.35 aus Lowicz
8.05 aus Gdingen und Plock
8.47 aus Ostrowo
9.15 aus Lemberg
9.22 aus Warschau
11.30 aus Warschau
12.15 aus Posen
12.52 aus Posen über Kutno
17.54 aus Ostrowo
18.55 aus Koluschi
19.20 aus Lowicz
19.45 aus Plock
20.20 aus Posen (beide Linien). Personenzug
21.34 aus Warschau
22.28 aus Thorn und Plock

Der 4. Wöschzug der Lodzer Frei. Feuerwehr

Raportowisko 62/64.

Sonntag, d. 11. Oktober, 2 Uhr nachm. veranstalten wir ein

Stern- und Scheibenschießen.

Nach dem Schießen gemütliches Beisammensein.

Alle Freunde und Gäste unseres Cluges laden

freundlich ein. Das Komitee.

Das Schießen findet bei jeder Witterung statt.



Christlicher Communeverein

d. g. u. in Lodz

Meje Kosciuski 21, parterre.

Heute, Sonnabend, den 10. Oktober a. c. 9 Uhr abends, findet in unseren Räumen ein

Herrenabend

mit reichhaltigem Programm, bei gut versehnenem Büfett statt. Die Vereinsmitglieder werden höf. gebeten zahlreich zu erscheinen, desgleichen sind Mitglieder befreundeter Vereine und eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

In den Salons des Turnvereins „Kraft“ Glowna 17, findet am Sonntag, den 11. Oktober, ab 2 Uhr nachmittags, ein

Tanzvergnügen

mit vorhergehendem Stern- und Scheibenschießen statt, zu welchem wir jedermann höf. einladen.

Das Vergnügungskomitee.

Zahnärztliches Kabinett
Glowna 51 Londońska Tel. 174-95

Empfangsstunden: von 9—2 und 3—8.

Sonntag von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspresse.

Zahnärztliches Kabinett

Glowna 51 Londońska Tel. 174-95

Auf allgemeinen Wunsch!
Wegen des großen Erfolges
ist es gelungen

Harry Liedtke

mit dem berühmten Berliner Ensemble
für zwei Abschieds- zu populären Preisen
zu gewinnen.

Sonntag, den 11., und Montag, den 12. d. M.
abends um 8.30 Uhr
in der Philharmonie.

Zur Aufführung gelangt:
„Ein idealer Gatte“

Schauspiel in 4 Akten von Oskar Wilde.

Harry Liedtke ist von der begeisterten Aufnahme, die ihm Lodz bereitet hat, entzückt und wird am Sonntag und Montag den Besuchern der Abschiedsvorstellungen sein Autogramm als Andenken widmen.

Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Sonnabend nachm.

„Sänger des Ghetto“, abends Premiere „Święty gaj“ Sonntag 4 Uhr, Vorstadt Dienstag, Mittwoch Gastspiel Hanka Ordonówna

Kammer-Theater: Täglich „Hau-Hau“; Sonntag nachm. „Wölfe in der Nacht“

„Coctail“: Täglich „Wie... zapraszamy!“

Casino: Der König der Boulevards

Capitol: Im Westen nichts Neues

Corso: Prinzessin und Cowboy. — Seine Sklavin

Grand-Kino: Die Zahn vom Pawia

Luna: Der Liebhaber um Mitternacht

Odeon u. Wodewil: 10 Minuten Angst. — Verfehlung des Vaters

Oświatowe: Gericht Gottes. — Harold Lloyd heiratet

Palace: Der Engel der Liebe

Przedwojownie: Das Herz auf der Straße

Resursa: Nachtfalter

Splendid: X — 27

Uciecha: Raserei

Kirchlicher Anzeiger.

Aleksandrow, Bratuszewska 5. Sonntag, 9 Uhr Gebeilstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Donnerstag, 8 Uhr Jugendbundstunde.

Radogoszcz, Aśniowka Brzust 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebeilstunde; 2 Uhr Kinderstunde; 4 Uhr Evangelisation für alle. Donnerstag, 4 Uhr Frauenstunde.

Igierz, Błudowski 53. Sonntag, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli: Gemeinde, Bobleska 1 Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Miss. Dr. P. Bodamer, 2.30 Uhr Kindergottesdienst.

St. Petri: Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Lericz; 2 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Gemeindeversammlung.

Zubardz, Prusza 6. Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Lericz.

Konstantynow, Długa 6. Dienstag, 7.30 Uhr Gottesdienst — P. Lericz.

Missionsverein „Bethel“, Rawot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst — P. Payne. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde in deutscher Sprache — P. Payne. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten, Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliter

Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, 10 Uhr Erntedankgottesdienst — Pred. Fehlhaber; 4 Uhr Erntedankfest — Pred. Fehlhaber. Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Donnerstag, 4 Uhr Frauengemeinde; 7.30 Uhr Bibelstunde.

Rzgówka 43. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske. Im Anschluß Jugendverein.

Baluty, Aleksandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester. Im Anschluß Jugendverein.

Missionshaus „Pniel“, Wulcania 124. Sonntag, 4.30 Uhr (nicht mehr 5 Uhr) Predigt. Dienstag, 8 Uhr Bibel- und Gebeilstunde.

Gebeilstunde (Radogoszcz). Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Miss. Schendel; 2 Uhr Kindergebeilstunde; 4 Uhr Feier des 11. Stiftungsfestes der evang.-luth. Gemeinschaft. Dienstag, 7.30 Uhr Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, 8 Uhr Jungfrauenstunde.